

Der Schriftsteller Havel hat die billigen und auch die teuren Tricks des Systems in zahlreichen Theaterstücken mit einer Überdosis absurdem Humor klinisch entlarvt. Schon beim Lesen war ich überrascht wie aktuell diese Stücke aus den Sechziger bis Achtziger Jahren geblieben sind.

Aber es war nur der Anfang. Ich gehöre zu den Glücklichen, die bei den Havel-Lesungen aus der Vanek-Trilogie (Audienz, im Mai 2013 und Protest*, im November 2014²⁴) das Talent der Schauspieler Manfred Eisner und Romanus Fuhrmann und die zeitlose Kraft der Worte genießen durften.

24 Und „Vernissage“ im April 2016 mit den gleichen Schauspielern sowie Ulrike Hübschmann, unter genialer Anwendung von Karel Gotts Hit „Einmal um die ganze Welt“ und musikalischem Rausschmiss durch das zeitlose Marek Szmelkin Quintett.

Dem Regisseur Dušan Robert Pařízek vom anfangs schon erwähnten Festival tschechischer Kunst und Kultur / Prag-Berlin-Festivals sei Dank!

Und übrigens: in der „Havel“ fließt immer noch die Spree. Und wer flussaufwärts zurück paddelt, schwimmt oder fliegt erreicht eines Tages die Elbe und letztendlich die Moldau...